

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Sommersemester 2016



Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen.
Die Teilnahme an Vorlesungen ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation, Antje Karbe
Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 29-77851
www.uni-tuebingen.de/studium-generale

DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus.

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe
unter Leitung von Prorektorin Professor Dr. Karin Amos

China in der globalisierten Welt – eine Herausforderung

jeweils Montag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Matthias Niedenführ, Asien-Orient-Institut, China Centrum Tübingen (CCT)

Der Aufstieg Chinas in den letzten drei Jahrzehnten ruft weltweit einerseits Respekt und Bewunderung für die geleistete Entwicklung und Chinas Beitrag für das Weltwirtschaftswachstum hervor, andererseits aber auch Unbehagen über dessen künftige Rolle. Mit diesem Aufstieg ging eine umfassende internationale Vernetzung und Verflechtung des Landes einher – insbesondere mit Deutschland. Die Staatsschuldenkrise in Europa führt bei chinesischen Unternehmen in gleichem Maße zur Sorge um ihre Märkte, wie hierzulande Probleme auf dem chinesischen Aktienmarkt und Marktinterventionen der Regierung in Peking kontrovers diskutiert werden, da die globalen Lieferketten betroffen sind.

Als Folge der Partizipation Chinas an den Globalisierungsprozessen wird internationale Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis immer wichtiger, um Spannungen zu vermeiden. Diese gegenseitige Abhängigkeit ist nicht auf den Bereich der Wirtschaft beschränkt, sondern ist auch im Bereich des Umweltschutzes, der nachhaltigen Entwicklung und der Zusammenarbeit im internationalen Krisenmanagement ersichtlich. In diesem Prozess wächst für uns die Notwendigkeit, sich mit dem gegenwärtigen China auseinanderzusetzen, das in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einen tiefgreifenden Wandel im Inneren erlebt. Um diese sich teils widersprechenden und komplexen Entwicklungen besser verstehen zu können, ist auch ein genauer Blick auf Chinas Wertevorstellungen hilfreich. Das Land befindet sich derzeit in einer Phase der Identitätsfindung, in der es sich u. a. auf traditionelle Werte zurückbesinnt, die für die Gegenwart nutzbar gemacht werden sollen.

Die Ringvorlesung soll einen interdisziplinären Dialog auf verschiedenen Ebenen ermöglichen: Einerseits Wissenschaftler der Universität Tübingen und Experten aus Wirtschaft und Politik, die eng in die Kooperation mit China involviert sind, andererseits Experten aus China selbst, die dem Publikum eine Innenperspektive liefern können.

- 25.04.2016 | Prof. Dr. TU Weiming, Institute of Advanced Humanistic Studies, Peking University / ehem. Leiter des Harvard Yenching Institute
Cultural China and the Contribution of Confucian Humanism in a Globalized World (Vortrag in englischer Sprache)
- 02.05.2016 | Prof. Dr. XIE Tao, American Studies Center, Beijing Foreign Studies University
China and the Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) – The Politics of Global Financial Change (Vortrag in englischer Sprache)
- 09.05.2016 | Prof. Dr. CHEN Dong, Chefökonom China, JP Morgan Chase, Hongkong
Risks and Opportunities of President Xi Jinping’s Economic Reforms (Vortrag in englischer Sprache)
- 23.05.2016 | Dr. Eduard Kögel, Freier Architekt, Autor und Lehrbeauftragter der TU Berlin
Die chinesische Architektur im Spiegel gesellschaftlicher Umbrüche
- 30.05.2016 | Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Universität Osnabrück / Aufsichtsratsvorsitzender der Sievert AG
Kultur als Erfolgsfaktor in chinesisch-deutschen Joint-Ventures
- 06.06.2016 | **Podiumsdiskussion**
Zusammenarbeit mit China: Erfahrungen, Erwartungen und Herausforderungen
- Dr. Ingrid Hamm, freie Beraterin, ehem. Geschäftsführerin der Robert-Bosch-Stiftung
- Jutta Ludwig, freie Beraterin, ehem. Geschäftsführerin der AHK Peking
- Prof. Dr. Michael Lackner, Direktor des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung, Universität Erlangen-Nürnberg
- Dr. Hans-Ernst Maute, Vizepräsident der IHK Reutlingen/Tübingen
Moderation: Prof. Dr. Matthias Niedenführ, Vizedirektor China Centrum Tübingen, Universität Tübingen
- 13.06.2016 | Dr. Nora Sausmikat, Leiterin China-Programm der Stiftung Asienhaus, Köln
Umweltschutz in China – Die Rolle von Zivilgesellschaft und Staat
- 20.06.2016 | Prof. Dr. Helwig-Schmidt Glintzer, Direktor a.D., Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Direktor China Centrum Tübingen, Universität Tübingen
China – Ein unbeschriebenes Blatt? Das eine und die vielen Chinas

- | | |
|------------|--|
| 27.06.2016 | Prof. Dr. LIU Ying Lowrey, Deputy Director, Tsinghua Research Center for Chinese Entrepreneurs, Peking
Innovation "Made in China" – The Case of Alibaba and the Role of Net-based Small Business (Vortrag in englischer Sprache) |
| 04.07.2016 | Prof. Dr. Martin Nettesheim, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht und Völkerrecht, Universität Tübingen
Auf der globalen Bühne – China in der internationalen Wirtschaftsrechtsordnung |
| 11.07.2016 | Prof. Dr. Claus Dierksmeier, Direktor, Weltethos-Institut an der Universität Tübingen
Dr. Jonathan Keir, wiss. Mitarbeiter, Weltethos-Institut an der Universität Tübingen
Weltethos und der wertebasierte Dialog mit China |

Exodus

Mythos – Wirklichkeit – Narrativ

jeweils Montag, 20 Uhr c. t., Hörsaal 22, Kupferbau

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer

Bittere Wirklichkeit und mythische Größe – der Begriff Exodus beinhaltet beides: Die große Geschichte des Aufbruchs und die der Flucht ohne Ende, die Hoffnung auf einen neuen Lebensraum und die bittere Erfahrung, nie anzukommen. Heute, am Beginn einer globalen Migration, setzt sich das Thema des Exodus mit erschreckender Wucht in Szene und wir alle reagieren verunsichert. Flüchtende ohne konkretes Ziel treffen auf sichere Territorien ohne klare Haltung. Ängste und Aggressionen treffen auf transkulturelle Ideale und unscharfe „Willkommenskulturen“. Es ist an der Zeit, das große Thema des Exodus in all seinen Facetten zu beleuchten und sich seiner Dynamik zu stellen – ohne Verklärung und Romantik. Die Mythen und Geschichten der Literatur bieten hierzu einen Einstieg der besonderen Art. Man erlebt die Vorgeschichte und Geschichte großer Migrationsbewegungen im Spiegel ihrer narrativen Deutung, stets orientiert an Einzelschicksalen und individuellen Erfahrungen.

- 25.04.2016 | **Der Auszug aus Ägypten und das babylonische Exil: Flucht und Vertreibung als kollektive Erfahrung. Von der Bibel bis Hollywood**
- 02.05.2016 | **„Exodus from Europe 1947“: Die Irrfahrt der „Exodus“ und ihrer Passagiere auf dem Weg aus dem Lager in das Lager (Leon Uris, Edgar Hilsenrath)**
- 09.05.2016 | **Das Drama der Flucht und Schutzsuche von Aischylos bis Jelinek (Die Schutzbefohlenen): Zur Poetik und Realität eines Ausnahmezustandes**
Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung findet ausnahmsweise im H 25 des Kupferbaus statt.
- 30.05.2016 | **Grenzen, Grenzzäune, Grenzsicherungen: Typologie und Topographie der Trennung (u. a. Bertolt Brecht)**
Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung findet ausnahmsweise im H 25 des Kupferbaus statt.
- 06.06.2016 | **Ausweisung, Duldung, Integration: die Mechanik der Exklusion und der Inklusion (u. a. am Beispiel des Exils der deutschen Juden)**
- 13.06.2016 | **Literatur der Migration / Migration der Literatur oder die Metapher der Brücke (Aras Ören, Emine Özdamar, Feridun Zaimoglu)**
- 20.06.2016 | **Flucht und Neuanfang: Die Vertriebenenthematik und ihre Ausblendung. Flucht. Flüchtlinge. Flüchtende. Heimatvertriebene. Schutzbefohlene. Sprachregelungen im Umgang mit Eigenen und Fremden**
- 27.06.2016 | **Exilregierungen und unvergessene Vaterländer: Der Sog der Erinnerung und der Fluch der Rückkehr am Beispiel von Bertolt Brecht, Paul Celan, Said**
- 04.07.2016 | **Transit, Transitzonen, „Hotspots“: Szenarien des Übergangs in der Moderne (W. G. Sebald)**
- 11.07.2016 | **Odyssees der Gegenwart und ihre filmische und literarische Verarbeitung. Ikonographien der Flucht von Eugene Delacroix bis Sebastiao Salgado im Spiegel der Flüchtlingsbewegungen der Gegenwart**
18. 07.2016 | mit Jan Assmann (Konstanz)
EXODUS – vom Glanz und Elend des „Aufbruchs“

40 Jahre universitäre Sportmedizin in Tübingen – Aktuelle Themen eines interdisziplinären Fachs

jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Andreas Nieß, Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen

Als interdisziplinäres Querschnittsfach beschäftigt sich die Sportmedizin mit dem Einfluss auf die Gesundheit des Menschen sowie deren Zusammenhang mit körperlicher Aktivität und Training. Dabei gilt das Interesse zum einen der Zielgruppe der Leistungs- und Spitzensportler, die hohen körperlichen Belastungen ausgesetzt sind und deren sportmedizinische Begleitung in mehrfacher Weise eine Herausforderung darstellen kann. Des Weiteren begleitet das Fach Patienten, die mit einer präventiven oder therapeutischen Zielsetzung die vielfältige Wirkung von körperlicher Aktivität und Training nutzen, um ihre Gesundheit positiv zu beeinflussen. Auch Fragen der körperlichen Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit unter den vielfältigen Formen der Sportausübung, auch unter dem zusätzlichen Einfluss extremer Umgebungsbedingungen, gehören zu den Inhalten des Fachs.

Ähnlich wie andere große universitäre sportmedizinische Einrichtungen weist die Tübinger Sportmedizin in den Bereichen Leistungssport und Prävention & Rehabilitation eine wichtige Koppelung von klinischer Versorgung und Forschung auf. Dabei konnten in den zurückliegenden 40 Jahren in der sportmedizinischen Forschung grundlegende Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie akute und chronische körperliche Belastungen auf den Organismus wirken und Anpassungsprozesse auslösen. Dieses Wissen führte zu einem Paradigmenwechsel, wie er sich z.B. bei der Empfehlung zum körperlichen Training bei Patienten mit beispielsweise chronischer Herzinsuffizienz oder Krebs vollzogen hat.

Die Vorlesungsreihe greift mit einem interdisziplinären Themenspektrum diese Entwicklung auf und wird sich dabei auch auf Forschungsschwerpunkte konzentrieren, die in der hiesigen Abteilung in den letzten vier Dekaden im Mittelpunkt standen.

- 12.04.2016 | Prof. Dr. med. Andreas Nieß, Ärztlicher Direktor Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen
Wettkampfsport und Gesundheit – Ein Widerspruch ?
- 19.04.2016 | Prof. Dr. med. Frank Mayer, Ärztlicher Direktor Zentrum für Sportmedizin, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport, Universität Potsdam
Rückenschmerz im Spitzensport und in der Gesellschaft
- 26.04.2016 | Podiumsdiskussion
Sportmedizinische Betreuung im Leistungssport – Eine Aufgabe für die universitäre Sportmedizin (?)
- Ulrich Derad, Hauptgeschäftsführer Landessportverband Baden-Württemberg, ehemals Handballnationalspieler
- Prof. Dr. Tim Meyer, Leiter Institut für Sport- und Präventivmedizin, Universität des Saarlandes
- Prof. Dr. Dieter Rössner, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Kriminologie und Strafrecht, Universität Marburg
- Prof. Dr. Dr. Perikles Simon, Leiter der Abteilung für Sportmedizin, Rehabilitation und Prävention, Universität Mainz
- Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel, stellvertretender ärztlicher Direktor Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen
- 03.05.2016 | Prof. Dr. rer. nat. Barbara Munz, Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen
Muskelkater und mehr: Anpassung des Skelettmuskels an körperliches Training
- 10.05.2016 | Prof. Dr. med. Christof Burgstahler, Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen
Belastung und Anpassung des Herzens im Sport - Gibt es ein Zuviel?
- 24.05.2016 | Prof. Dr. Ansgar Thiel, Direktor des Instituts für Sportwissenschaft, Universität Tübingen
„Da werde ich doch nur ausgelacht!“ – Diskriminierung adipöser Menschen als körperliche Aktivitätsbarriere
- 31.05.2016 | PD Dr. Freerk Baumann, Leiter AG Bewegung, Sport und Krebs, Abteilung für molekulare und zelluläre Sportmedizin, Deutsche Sporthochschule Köln
Gezielt Fordern statt Schonen – Training bei Krebserkrankungen
- 07.06.2016 | Prof. Dr. med. Ulrich Stöckle, Ärztlicher Direktor BG Unfallklinik Tübingen
Versorgung unfallchirurgischer Verletzungen im Spitzensport

- 14.06.2016 | Prof. Dr. med. Kai Röcker, Fakultät Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft, FH Furtwangen
Der muskuläre Energiestoffwechsel im Blick der Leistungsdiagnostik
- 28.06.2016 | Prof. Dr. med. Peter Bärtsch, emeritierter Ordinarius für Sportmedizin, Universitätsklinikum Heidelberg
Krank in die Höhe? – Krank durch die Höhe? Gesundheitliche Aspekte des Bergsteigens
- 05.07.2016 | PD Dr. rer. soc. Inga Krauß, Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen
Der Arthrose davonlaufen? – Neue Entwicklungen zur wirksamen Trainingstherapie bei degenerativen Gelenkerkrankungen
- 12.07.2016 | Prof. Dr. med. Arno Schmidt-Trucksäss, Leiter Department für Sport, Bewegung und Gesundheit, Universität Basel, Schweiz
Kardiovaskuläre Prävention: Das große Potenzial von Bewegung und Sport

Ich glotz' TV!

Tony Soprano, Walter White und die Neuerfindung des Fernsehens

jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Institut für Erziehungswissenschaft

Obwohl die FAZ nicht im Verdacht steht, ein besonders inniges Verhältnis zu den populären Medien zu pflegen, erschien hier 2010 ein fast ganzseitiger Artikel, dessen Verfasser eine Eloge auf eine Fernsehserie hielt. Der Artikel von Richard Kämmerlings, der den Titel trug „Ein Balzac für unsere Zeit“, begann wie folgt: „Kein Roman der vergangenen Jahre hat mich so sehr beschäftigt wie die amerikanische Fernsehserie ‚The Wire‘. Ganze Nächte habe ich durchgeschaut, wochenlang wollte ich mit Freunden und Kollegen über nichts anderes reden. Überall ergaben sich Anknüpfungspunkte, Parallelen, Vergleichsmöglichkeiten. Der [...] Titelsong ‚Way Down in the Hole‘ legte sich als Soundtrack unter meinen ganzen Alltag. Ich lebte in Baltimore, Maryland, war corner boy und Drogenfahnder, Lehrer und Sozialarbeiter, Bürgermeister und Junkie. Ein Serienkiller, ein Triebtäter, ein Fernseh-süchtiger.“

Kämmerlings attestiert einer Fernsehserie damit genau jene Qualitäten, die wir gemeinhin den Werken der großen Romanciers des 19. Jahrhunderts zusprechen. Ähnlich wie die Romane Balzacs, Dickens' oder Tolstois entfalte auch *The Wire* ein hochkomplexes „Gesellschafts-panorama“, betreibe „Soziologie mit erzählerischen Mitteln“. Wir wohnen, so der enthusiastische FAZ-Redakteur, „der Geburt einer Gattung“ bei, die sich von den vertrauten Formaten emanzipiere.

Die Ringvorlesung beabsichtigt, einige jener Serien vorzustellen, welche die Debatte um die Neuerfindung des Fernsehens befeuert haben. Neben den schon als klassisch zu bezeichnenden Serien wie *The Wire*, *The Sopranos*, *Breaking Bad* und *Mad Men* sollen auch weniger bekannte vorgestellt werden. Für jeden Vortrag gilt das folgende Format: Im Mittelpunkt steht eine Serie, die einer intensiven Lektüre unterzogen wird. Schwerpunkte können selbst gewählt werden, aber in jedem Fall sollte

ein besonderes Augenmerk auf die narrativen Verfahren gerichtet werden. Wie schon bei der Ringvorlesung „Highlights der Humanities“ sollen die Vorträge Leidenschaft für die Wissenschaft erkennen lassen, eine Positionierung vornehmen und sich damit auch angreifbar machen. Auf diese Weise sollen sie nicht allein die Fans der genannten Serien ansprechen, sondern eine breitere Öffentlichkeit – und eben auch jene, die bislang nur mit Geringschätzung vom Fernsehen sprechen.

- 26.04.2016 | Prof. Dr. Lorenz Engell, Medienphilosophie, Internationales Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie, Universität Weimar
Von *Bonanza* bis *Breaking Bad*: Überlegungen zu einer Theorie der Serie
- 03.05.2016 | Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies, Anglistik, Universität Tübingen
***Babylon 5* als Vorläufer langer Erzählbögen**
- 10.05.2016 | Dr. Christian Grabau, Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
***High School is Hell* – *Buffy the Vampire Slayer* und die Zumutungen des Erwachsenwerdens**
- 24.05.2016 | Prof. Dr. Georg Schild, Geschichtswissenschaft, Universität Tübingen
***West Wing*: Wie das Fernsehen Politik erklärt**
- 31.05.2016 | Prof. Dr. Ruth Sonderegger, Philosophie, Akademie der bildenden Künste Wien
„You start to follow the money and you don’t know where the fuck it’s gonna take you“. Ist *The Wire* Gesellschaftskritik?
- 07.06.2016 | Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
Radikale Selbstbefragung. Warum ich *The Sopranos* schaue
- 14.06.2016 | Prof. Dr. Susanne Marschall, Medienwissenschaft, Universität Tübingen
Zwischen Postapokalypse, intellektuellem Puzzlespiel und narrativer Bruchlandung – *Lost* als Paradigma serieller Avantgarde
- 21.06.2016 | Dr. Susanne Schmetkamp, Philosophie, Internationales Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie, Universität Weimar
***The Affair* und die komplexe Rolle der Perspektivität**
- 28.06.2016 | Dr. Iris Laner, Philosophie, Universität Tübingen
Am Abgrund des Mitgefühls: Ethische Dilemmata in *Breaking Bad*

- | | |
|------------|---|
| 05.07.2016 | Prof. Dr. Tanja Thomas, Medienwissenschaft, Universität Tübingen
Diversitätspolitik im Unterhaltungsformat? Normierungen und deren Irritation in <i>How to get away with murder</i> |
| 12.07.2016 | Prof. Dr. Karin Amos, Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
<i>Mad Men</i>: Mentalitätsgeschichte der USA im Medium des Fernsehens |
| 19.07.2016 | Dr. Peter Bescherer, Philosophie, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen
<i>The Walking Dead</i> – Über_Leben in der Katastrophe |

RESSOURCENKULTUREN – alternative Perspektiven auf gesellschaftliche Grundlagen

jeweils Dienstag, 20 Uhr c. t., Hörsaal 22, Kupferbau

Organisation:

SFB 1070 RESSOURCENKULTUREN, Prof. Dr. Martin Bartelheim,
Dr. Anke Scholz

Wie hängen kulturelle Vorstellungen und Werte, materielle wie immaterielle Ressourcen und soziale Entwicklungen zusammen? Der Sonderforschungsbereich 1070 „RESSOURCENKULTUREN – soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“ beschäftigt sich mit der Frage, was Gesellschaften von der Frühgeschichte bis heute benötigen, um zu entstehen, sich zu erhalten und zu verändern. In diesem kulturwissenschaftlichen Forschungsverbund von Archäologen, Ethnologen, Geographen, Altphilologen, Historikern und Naturwissenschaftlern an der Universität Tübingen steht im Mittelpunkt, wie unterschiedliche Gesellschaften „Ressourcen“ definieren, bewerten, sich aneignen und nutzen. Wie hat der Umgang mit Rohstoffen in bestimmten geografischen Räumen seit Anbeginn die Entwicklung von Gesellschaften und Kulturtechniken beeinflusst? Welche Konflikte und Migrationsprozesse hat er ausgelöst? Wie geschah es, dass er sogar

kultische Verehrung hervorgebracht hat? Ressourcen, Ressourcenknappheit und Strategien zum Ressourcenmanagement sowie deren Folgen scheinen auf den ersten Blick moderne Phänomene zu sein, tatsächlich jedoch reicht ihr Einfluss auf die Menschheitsgeschichte sehr weit zurück mit vielfältigen gesellschaftlichen Auswirkungen.

Ressourcen und Prozesse gesellschaftlichen Wandels

- 19.04.2016 | Prof. Dr. Martin Bartelheim, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Universität Tübingen
Grüne Küsten und trockenes Inland – Landschaften und Ressourcennutzung in der Vorgeschichte der Iberischen Halbinsel
- 26.04.2016 | Prof. Dr. Jens Kamlah, Biblisch-Archäologisches Institut, Universität Tübingen
Von der Rebe bis zum Rausch: Wein als Ressource in der Welt des Alten Testaments
- 03.05.2016 | Prof. em. Dr. Norman Yoffee, Department of Near Eastern Studies and Anthropology, University of Michigan
Counternarratives about early states in Mesopotamia (and elsewhere): new perspectives on ‚cultural resources‘
(Vortrag in englischer Sprache)
- 10.05.2016 | Prof. Dr. Peter Pfälzner, Institut für die Kulturen des Alten Orients, Universität Tübingen
Der Austausch von Ressourcen zwischen Mesopotamien und seinen Nachbarn in der Bronzezeit: Neue Forschungen im Irak und im Iran
- 24.05.2016 | PD Dr. Simone Riehl, Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie, Universität Tübingen
Entstehung und Transformation der Ressource Landwirtschaft im alten Orient

Ressourcen und Strategien der Erschließung und Besiedlung von Landschaften

- 31.05.2016 | Prof. Dr. Thomas Scholten, Forschungsbereich Geographie, AG Bodenkunde und Geomorphologie, Universität Tübingen
BodenKulturen – die Georessource Boden im Kontext der Erschließung und Besiedlung von Landschaften
- 07.06.2016 | Prof. Dr. Richard Posamentir, Institut für Klassische Archäologie, Universität Tübingen
Auf der Suche nach Freiheit – oder wie sehr die Vision eines selbstbestimmten Lebens die Migrationsbewegungen in der Antike prägte
- 21.06.2016 | Prof. Dr. Harald Floss, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Universität Tübingen
Menschen mit Migrationshintergrund – Die Rolle großer Stromsysteme bei der Einwanderung des eiszeitlichen *Homo sapiens* nach Europa

Ressourcen und symbolische Dimensionen von Kulturen

- 28.06.2016 | Prof. Dr. Jörn Staecker, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Universität Tübingen
Navigare necesse est, vivere non est necesse. Segeln und Navigation im Mittelalter: Entdeckung, Wissen und Überleben
- 05.07.2016 | Prof. Dr. Roland Hardenberg, Asien-Orient-Institut, Abteilung für Ethnologie, Universität Tübingen
Wenn Religion zur Ressource wird: Politische, ökonomische und soziale Dimensionen eines rituellen Großereignisses in Indien
- 12.07.2016 | Prof. Dr. Jörg Baten, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Abteilung für Wirtschaftsgeschichte, Universität Tübingen
Fluch von Ressourcen? Eine sehr langfristige entwicklungs-ökonomische Perspektive
- 19.07.2016 | Dr. Anke Scholz, SFB 1070, Universität Tübingen
Burgen, Bergbau, Landesausbau – Herrschaftliche Strategien und Ressourcenmanagement der frühen Zähringer im Hochmittelalter

Tübingen

Aus der Geschichte von Stadt und Universität

jeweils **Mittwoch**, 18 c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Sigrid Hirbodian, Institut für Geschichtliche Landeskunde
und Historische Hilfswissenschaften

Das Leben in Tübingen ist seit jeher geprägt von der Beziehung zwischen Universität und Stadt. Beide sind eng miteinander verbunden und verknüpft. In dieser interdisziplinär ausgelegten Vortragsreihe des Studium Generale wollen Historiker, Archäologen, Literaturwissenschaftler und Theologen sich mit der Geschichte dieser Stadt beschäftigen und Schlaglichter auf besondere Aspekte von Stadt und Universität werfen. Wichtige Stationen sind dabei unter anderem die Rolle Tübingens als Macht- und Wirtschaftszentrum für die Pfalzgrafen von Tübingen, als wissenschaftliche Ausbildungsstätte für die Elite Württembergs und als Wohn- und Schaffensort berühmter Literaten. Im großen Bogen vom Mittelalter bis zur Gegenwart werden ausgewählte Stationen einer Geschichte der Stadt Tübingen präsentiert.

- 20.04.2016 | Prof. Dr. Oliver Auge, Historisches Seminar, Kiel
Die Pfalzgrafen von Tübingen und die Anfänge der Stadt Tübingen
- 27.04.2016 | Dr. Sören Frommer, Tübingen
Alte Quellen neu gefasst. Die Entstehung der Stadt Tübingen aus archäologischer Perspektive
- 04.05.2016 | Prof. Dr. Sigrid Hirbodian, Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften, Tübingen
Landesherrliche Stadt, Amtsstadt, Universitätsstadt: Tübingen im späten Mittelalter
- 11.05.2016 | Tilmann Marstaller M.A., Tübingen
Vom „architectonischen Monstra“ zum schönen „gebrochenen Dach“: Der Wandel der Tübinger Altstadt im Spiegel ihrer mittelalterlichen und neuzeitlichen Bauwerke
- 25.05.2016 | Dr. Regina Keyler, Universitätsarchiv Tübingen
**„ain hoch gemeinschul und universitet in unserer stat Tüwingen“
Die Gründung der Universität**
- 01.06.2016 | Dr. Wolfgang Schöllkopf, Landeskirchlicher Beauftragter für württembergische Kirchengeschichte, Ulm
„zu erhaltung und erbauung fromer, geschickther, Gottliebender menschen“ – die Anfänge des Tübinger Stifts
- 08.06.2016 | Dr. Stefan Knödler, Deutsches Seminar, Tübingen
Literarische Orte in Tübingen um 1830
- 15.06.2016 | Dr. Martin Ulmer, Gedenkstättenverbund Gäu Neckar Alb, Horb
Die Juden in Tübingen – eine wechselvolle Geschichte
- 22.06.2016 | Prof. Dr. Wilfried Setzler, Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften, Tübingen
„O gib mir Brod, mich hungert.“ Die Stadt und die Universität Tübingen in den Hungerjahren 1816/17
- 29.06.2016 | Dr. Benigna Schönhagen, Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben, Augsburg
Stadt und Universität Tübingen in der NS-Zeit
- 06.07.2016 | Dr. Wolfgang Sannwald, Kreisarchiv Tübingen
„Schwierig erinnert in Tübingen.“ Vom Umgang mit NS-Verbrechen in Stadt und Universität

Die Spätantike – Tübinger Perspektiven auf ein dynamisches Forschungsfeld

jeweils **Mittwoch**, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Mischa Meier, Forum Spätantike, Universität Tübingen

Mit dem Stichwort ‚Spätantike‘ verbinden sich weitgehend negative Assoziationen. Als Epochenbegriff für jenen Zeitraum, in dem das Römische Reich unterging, steht ‚Spätantike‘ landläufig für Dekadenz und Verfall, ganz allgemein für Niedergang und Ende. In der wissenschaftlichen Diskussion hat die Spätantike diesen Ruf allerdings längst abgelegt. Seit man in den 1970er Jahren begonnen hat, die Phase zwischen den Großepochen der Antike und des Mittelalters systematischer zu erforschen, hat sich allmählich das Konzept einer langwierigen und komplexen Transformation der römischen Welt durchgesetzt. Die Spätantike gilt mittlerweile als breite Übergangsphase, die den Zeitraum ca. 200-900 n. Chr. umspannt und von vielschichtigen Wandlungsprozessen im Mittelmeerraum, im Nahen Osten sowie in Europa gekennzeichnet ist. Die Forschungen der letzten Dekaden haben immer wieder die Vitalität, Eigenständigkeit und historische Bedeutung dieser Jahrhunderte herausgearbeitet, die sich zunehmend zu einer Herausforderung für die Wissenschaft entwickeln. Eine international eng vernetzte Spätantike-Forschung ist inzwischen aufgeblüht, die Anregungen aus unterschiedlichen Disziplinen aufgegriffen hat, um ihr Forschungsfeld produktiv weiterzuentwickeln, die ihrerseits aber mittlerweile auch in der Lage ist, Impulse in andere historisch arbeitende Fächer hinein zu vermitteln.

Auch in Tübingen hat sich in den letzten Jahren ein international sichtbarer Spätantike-Schwerpunkt entwickelt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Alten und Mittleren Geschichte, der klassischen Philologie, der Archäologie und der Kirchengeschichte kooperieren eng in Forschung und Lehre und sind dabei, ihre Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2015 das ‚Forum-Spätantike‘ gegründet: ein Zusammenschluss all jener in Tübingen wirkenden Wissenschaftler, die sich intensiver mit der Spätantike beschäftigen.

In der Ringvorlesung wollen die an diesem Forum maßgeblich Beteiligten ihre Forschungsprojekte einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und mit dieser gemeinsam diskutieren. Die Ringvorlesung ist nicht in ein thematisches Korsett eingebunden, sondern verfolgt das Ziel, das weite inhaltliche, methodische und (inter-)disziplinäre Spektrum der Tübinger Spätantike zu illustrieren.

- 27.04.2016 | Mischa Meier, Alte Geschichte: **Einführung**
Sebastian Schmidt-Hofner, Alte Geschichte
Was war die Funktion des sog. „Mailänder Edikts“ von 313? Anmerkungen zum Problem der religiösen Toleranz in der Spätantike
- 04.05.2016 | Johannes Lipps, Klassische Archäologie
Die Stadt Rom in tetrarchischer Zeit
- 25.05.2016 | Robert Kirstein, Lateinische Philologie
Rise and Fall? Die Spätantike fiktionshistorisch betrachtet
- 01.06.2016 | Martina Terp-Schunter, Archäologie des Mittelalters
Goldblattkreuze – Symbole der Christianisierung bei Alemannen, Baiuwaren und Langobarden
- 08.06.2016 | Irmgard Männlein-Robert, Griechische Philologie
Glücklich und heilig: Der Philosoph Proklos als Modellfall platonischer Lebensführung (Marinos, Vita Procli)
- 15.06.2016 | Sabine Panzram, Alte Geschichte
„Eine Kirche ohne Papst“? Spanias Christenheit zwischen Autonomie und Isolation
- 22.06.2016 | Volker Drecoll, Evangelische Theologie/Alte Kirchengeschichte
Augustins Werke gegen Heiden und Häretiker. Literarische Strategien der Abgrenzung und Vereinnahmung
- 29.06.2016 | Mischa Meier, Alte Geschichte
Der ‚Völkerwanderung‘ ins Auge blicken. Individuelle Handlungsspielräume im 5. Jahrhundert n. Chr.
- 13.07.2016 | Steffen Patzold, Mittelalterliche Geschichte
An den Anfängen der Landpfarrei: Lokale Priester und ihre Kirchen im 8. und 9. Jahrhundert
- 20.07.2016 | Jörn Staecker, Archäologie des Mittelalters
Köln und die Merowinger – Macht, Prunk und Mord

Die Bibel im Koran

Grundlagen für das interreligiöse Gespräch

jeweils **Donnerstag**, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

Angesichts nicht kleiner werdender Spannungen zwischen den Religionen ist das interreligiöse Gespräch heute dringender denn je. Dies aber erfordert Gesprächskompetenz. Und diese Kompetenz erwirbt man nicht ohne Kenntnis der jeweiligen Ur-Kunden. Defizite auf allen Seiten aber sind ein Faktum: Traditionsabbrüche im Blick auf die Bibel im christlich-kirchlich geprägten Raum, Abwehr oder Ignoranz im Blick auf die Bibel in der muslimisch geprägten Welt. Dabei hat der Koran selber in einer erstaunlichen Breite und Tiefe jüdische und christliche Überlieferungen aufgenommen und neu gedeutet, seien sie biblischen oder außerbiblischen Ursprungs. Von der Schöpfungsgeschichte bis hin zur Sendung Jesu ergeben sich zahlreiche Parallelen zwischen Bibel und Koran, die sich für ein interreligiöses Gespräch und vernetzte Lernprogramme auszuwerten lohnen. Die Vorlesungsreihe versteht sich als Einführung in ein heutiges Verständnis des Koran sowie an ausgewählten Stoffen als Ermutigung zu einem Dialog, bei dem es zugleich um Gemeinsames und Unterscheidendes, um Konsens und Dissens geht.

- | | |
|------------|---|
| 21.04.2016 | <p>„Wir Kinder Abrahams“:
 Helmut Schmidt trifft Anwar as-Sadat: 10 Erkenntnisse im Interesse des Dialogs mit dem Islam</p> |
| 28.04.2016 | <p>Wie heute den Koran verstehen?
 Erfahrungen eines Christenmenschen</p> |
| 12.05.2016 | <p>Gottes Risiko Mensch:
 Die Schöpfungsgeschichte in Bibel und Koran</p> |
| 02.06.2016 | <p>Noach/Nuh:
 Die Flut und eine erneuerte Menschheit</p> |
| 09.06.2016 | <p>Exodus und Sinai:
 Moses – Bilder der Bibel</p> |
| 16.06.2016 | <p>Prophet gegen Pharao:
 Moses – Bilder im Koran</p> |
| 23.06.2016 | <p>Joseph und seine Brüder:
 Eine biblische Geschichte von Verrat und Versöhnung</p> |
| 30.06.2016 | <p>Yusuf und seine Brüder:
 Eine koranische Entfeindungsgeschichte</p> |
| 07.07.2016 | <p>„Und gedenke der Maria/Maryam“!
 Gottes Erwählte im Koran</p> |
| 14.07.2016 | <p>„Nicht gekreuzigt, zu Gott erhoben“!
 Jesus/Isa, Gottes Gesandter im Koran</p> |

Migration und Flucht: Historische Erfahrungen und aktuelle Herausforderungen

jeweils **Donnerstag**, 20 Uhr c. t., Hörsaal 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Boris Nieswand, Prof. Dr. Georg Schild

Europa hat im letzten Jahr die größte Migrationswelle seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebt. Über eine Million Menschen aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, aus Afrika und vom Balkan haben in Westeuropa und insbesondere in Deutschland um Schutz vor Krieg und Verfolgung und um politisches Asyl nachgesucht. Migrationswellen hat es in der Geschichte immer wieder gegeben. Was hat sie ausgelöst und wie haben die aufnehmenden Gesellschaften auf die Einwanderung reagiert? Die Ringvorlesung will historische Erfahrungen analysieren und aktuelle Herausforderungen diskutieren.

- | | |
|------------|--|
| 14.04.2016 | Prof. Dr. Ruth Scoralick
Der biblische Exodus |
| 21.04.2016 | Prof. Dr. Steffen Patzold
Eine Gesellschaft in Bewegung: Migration im Frankenreich des 9. Jahrhunderts |
| 28.04.2016 | Prof. Dr. Ellen Widder
Migration in den Osten. Die mittelalterliche deutsche Ostsiedlung |
| 12.05.2016 | Prof. Dr. Johannes Grossmann
Fremde im eigenen Land. Evakuierungen im Zeitalter der Weltkriege |
| 02.06.2016 | Prof. Dr. Mischa Meier
Die „Völkerwanderung“ |
| 09.06.2016 | Prof. Dr. Boris Nieswand / Prof. Dr. Georg Schild
Kontrollierte und unkontrollierte Einwanderung. Gegenwärtige Diskussionen über Immigration in Deutschland und den Vereinigten Staaten. |
| 16.06.2016 | Prof. Dr. Ewald Frie
Geschlossene Gesellschaft? Australien als Einwanderungsland |
| 23.06.2016 | Prof. Dr. Carl Bethke
Migrationen und Zwangsmigrationen in Südosteuropa von den Balkankriegen bis zur Gegenwart |
| 30.06.2016 | Dr. Mathias Beer
Migration nach Deutschland seit 1945. Ein Zuwanderungsland wider Willen? |
| 07.07.2016 | Prof. Dr. Karin Amos
Migration, Bildung, Neo-Assimilationismus. Ist die Antwort des 20. Jahrhunderts noch angemessen? |
| 14.07.2016 | Prof. Dr. Gabriele Alex, Tanja Granzow, M.A.
Das „Recht auf ein Leben in Würde“ sichern: Die Flüchtlingskrise als Herausforderung für die humanitäre Hilfe |
| 21.07.2016 | Prof. Dr. Martin Nettesheim
Staatlichkeit, Verfassungsrecht und Migration |

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23

72074 Tübingen

Tel. 07071 / 29-77379

Fax: 07071 / 29-5210

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold

Sprechzeiten: Mi 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley

Kontakt: elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de

Öffnungszeiten des Büros: Di und Mi 8.30 – 12 Uhr; Do 9.00 – 12.00 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbstständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu diversen Formen des nichtwissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben und vielem mehr bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen, der Uniwelle und dem SWR.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden (Voraussetzung: mind. 6 Scheine, Abschlussarbeit und -gespräch, Näheres dazu im Büro erfragen). Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit nachrückende Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Anmeldung im Sekretariat des SLT, telefonisch oder per Mail (unter Angabe folgender Daten: Postadresse, Telefonnummer, Studienfächer und Semesterzahl).

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2016

Werkstatt Erzählen:

Traumbilder

Dozentin: Dagmar Leupold

Di 16 – 19 Uhr

Beginn: 12.04.2016, c. t.

Werkstatt Schreiben für Medien und Zielgruppen

Kurze Formen des Kulturjournalismus: Die Glosse

Dozentin: Dagmar Leupold

Mi 14 – 16 Uhr

Beginn: 13.04.2016, c. t.

Werkstatt Kurzprosa:

Die Miniatur, das Denkbild, die Epiphanie

Dozentin: Dagmar Leupold

Mi 16 – 18 Uhr

Beginn: 13.04.2016, c. t.

Werkstatt Lyrik:

So oft schalt ich des Veilchens Uebermuth

Dozentin: Dagmar Leupold

Do 10 – 12 Uhr

Beginn: 14.04.2016, c. t.

Werkstatt Wortmalereien:

Blickwechsel

Dozentin: Zehra Cirak

Kompaktseminar:

03. – 05.06.2016

Beginn: 03.06.2016, 15 Uhr c. t.

Werkstatt Radiofeuilleton:

Kulturjournalismus im Hörfunk

Dozent: Niels Beintker

Kompaktseminar:

17. – 19.06.2016

Beginn: 17.06.2016, 15 Uhr c. t.

Werkstatt Theater:

HEIMATstück

Dozentin: Kerstin Specht

Kompaktseminar:

24. – 26.06.2016

Beginn: 24.06.2016, 15 Uhr c. t.

Eintritt frei!

Dozentin: Dagmar Leupold

**1x im Monat, Di, 20 Uhr –
open end**

Termine: 03.05., 07.06.,
05.07.2016

Collegium Musicum der Universität Tübingen

Leitung: UMD Philipp Amelung
Sekretariat: Ulrike Maria Wöllhaf
Telefon 07071 / 29-76096 (oder 72414)
Telefax 07071 / 29-5801
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv
Schulberg 2 (Pfleghof)
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Telefon 07071 / 29-75308 (oder 75300)

Das Collegium Musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an. Begleitend zur musikalischen Arbeit der Ensembles vertiefen und ergänzen Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen die praktische Arbeit auch theoretisch.

Das Akademische Orchester erarbeitet sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Der Akademische Chor der Universität widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er mit Gastensembles (bei alter Musik meist auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus mit dem Akademischen Orchester aufführt. Dem großen Chor entspringt die Camerata vocalis, ein Kammerchor, der sich anspruchsvoller A-capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium Musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Semesterbeginn beim Collegium Musicum vorzustellen. Programm, Konzerttermine und Probenzeiten finden Sie aktuell auf unserer Homepage: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu: Immer wieder überraschte das Orchester durch außergewöhnliche Programmkonzepte. Unter dem Motto „American Dances“ fanden Werke von Bernstein, Gershwin und Copland zusammen; unter dem Thema „Tod und Verklärung“ Richard Strauß' gleichnamige Tondichtung und Bergs Violinkonzert statt. Einladungen zum Europäischen Kirchenmusikfestival Schwäbisch Gmünd, zum Internationalen Jazzfestival Meersburg und zum „Festival International de Musique Universitaire de Marrakech“ (FIMUM) nach Marokko bedeuteten für 75 Musikerinnen und Musiker aller Fakultäten neue Herausforderungen, Abwechslung und Spaß, ebenso wie Konzertreisen in die USA und europäische Länder.

Mit seiner 4. Sinfonie widmete sich das Akademische Orchester 2011 zum ersten Mal der Musik Gustav Mahlers. 2013 stand neben Mozarts „Sinfonia Concertante“ und der „Orgelsymphonie“ von Camille Saint-Saens eine Uraufführung (Violinkonzert von Randall Svane, USA) auf dem Programm; UMD Philipp Amelung möchte Studierenden die Möglichkeit geben, unterschiedliche Stilrichtungen kennenzulernen und öffentlich aufzuführen. So wurden in den letzten Jahren u. a. das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn Bartholdy, sinfonische Programme mit Werken von Mozart, Schumann, Brahms und Mahler sowie mit „Fidelio“ die einzige Oper von Ludwig van Beethoven aufgeführt.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs, 20.00 – 22.15 Uhr, im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis / Akademischer Chor der Universität Tübingen

Die Camerata vocalis hat sich ein stilistisch weitgefächertes a-capella-Repertoire erarbeitet. Durch Konzertreisen sowie CD- und Rundfunkproduktionen war das Ensemble weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität zu erleben.

Gegründet wurde der Kammerchor 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente seiner Arbeit lagen in der Musik der Ostkirche und der Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden. Im Oktober 2000 gastierte der Chor unter Leitung von Sumskis Nachfolger Tobias Hiller auf der EXPO 2000 in Hannover.

Das Ensemble besitzt ein Repertoire an Chorsymphonik aus allen Epochen und war Preisträger bei unterschiedlichen Wettbewerben. Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung, mit dem der Chor u. a. eine Reise nach Israel und Palästina, ein Konzert anlässlich des 100. Geburtstags von Benjamin Britten sowie Auftritte im Rahmen „Tage für Neue Musik“ in Tübingen durchführte.

**Die Proben und Konzerte der Camerata Vocalis finden auf Projektbasis statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 auf Initiative von UMD Tobias Hiller durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z. B. Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Brittens „War Requiem“.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium „Jeanne d`Arc“ von Arthur Honegger, das wegen seiner komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, in Sindelfingen und Tübingen umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen „Lobgesang“ mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt. Diese Zusammenarbeit fand im Herbst 2009 mit Haydns „Stabat mater“ seine Fortsetzung.

2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von Philipp Amelung das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck auf. Das Programm 2013 beinhaltete neben der „Carmina Burana“ von Carl Orff, die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring „Golgatha“ sowie 2014 das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Ensemble trat unter anderem mit dem Weihnachtsoratorium von J.S. Bach und kleineren kirchenmusikalischen Werken von Franz Schubert anlässlich der Herausgabe eines neuen Bandes durch die ebenfalls im Pflughof ansässige Schubert-Ausgabe in Erscheinung.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflughofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Zeicheninstitut

Leitung: Frido Hohberger, Neue Aula, Wilhelmstr. 7, 72074 Tübingen
Frido.Hohberger@uni-tuebingen.de

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl - Platz, im Kellergeschoss des Brechtbaus und in der Volkshochschule statt. Informationen und Kurslisten sind ab **Montag, 4. April** vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden.

Zeichnen und Malen

Brainchild – Ideenbücher Zeichnen, Malen, Collagieren

Leiterin: Marion Springer
Montag: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 18.04.2016

Neue Aula 307

Stadt – Land – Fluß

Zeichnen, Malen
Leiter: Frido Hohberger
Dienstag: 16.00 – 18.00 Uh
Beginn: 19.04.2016

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 18.15 – 19.45 Uhr
Beginn: 24.05.2016

Neue Aula 307

Gegenstand Linie-Fläche

Leiter: Prof. Thomas Heger
Dienstag: 20.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 19.04.2016

Neue Aula 307

Malerei/Zeichnung: Kopf und Portrait

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 20.04.2016

Neue Aula 307

Aktzeichnen

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 18.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 20.04.2016

Neue Aula 307

Comic-Zeichenkurs

Leiterin: Maïke Gerstenkorn
Mittwoch: 20.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 20.04.2016

Neue Aula 307

Aktmalerei (Acryl)

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 21.04.2016

Neue Aula 307

Zeichnen: Schatten und Schraffur

Leiterin: Maïke Gerstenkorn
Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307

Malen mit Ölfarben

Leiterin: Carola Dewor
Freitag: 16.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 24.04.2016
(Kulturprogramm des Zeicheninstituts)

Neue Aula 307

Drucktechniken

Radiertechniken

Leiter: Bertram Schneider
Montag: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 18.04.2016
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307/308

Fotografie (analog und digital)

Thema: (analog) „Verwandlungen“

Leiter: Günter Weckwarth-Sänger
Mittwoch: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 20.04.2016
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Brechtbau Fotolabor

Thema: (digital) „Verwandlungen“

Leiter : Günter Weckwarth-Sänger
Donnerstag: 19.00 – 22.00 Uhr
Beginn: 21.04.2016

Neue Aula 307/308

Keramik/Plastisches Gestalten

Skulpturen und Keramik

Leiterin: Margarete Luchting-Paysan

Dienstag: 17.00 – 20.00 Uhr

Beginn: 18.04.2016

(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Volkshochschule

U 15

Form und Gefäß

Leiterin: Henriette Lempp

Mittwoch: 18.00 – 21.00 Uhr

Beginn: 20.04.2016

Volkshochschule

U 15

Korrektur und Sprechstunde

Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden

Leiter: Frido Hohberger

Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Neue Aula 307

cantaloup.fm

Ein studentisches Projekt im Studium Professionale

Leitung: Sigi Lehmann

Wilhelmstr.50, 72074 Tübingen, Tel.: 07071/29-72514

E-Mail: uniradio@uni-tuebingen.de und cantaloupfm@uni-tuebingen.de

Unter www.cantaloup.fm produziert das Team aktuelle Audio-Berichte, Interviews, Umfragen und Kommentare rund um die Themen Wissenschaft, Unileben, Hochschulpolitik, Zeitgeschehen und Kultur.

Cantaloup.fm ist eine crossmediale Ausbildungsplattform, die das Uniradio als Ausbildungssender abgelöst hat. Studierende erlernen in Seminaren, Workshops und beim Training als Reporter die Grundlagen des Hörfunk- und crossmedialen Journalismus. Weitere Informationen und Programmhinweise im Internet und bei Facebook .

Veranstaltungen des Hochschulsports

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester entnehmen Sie bitte dem gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft. Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-7263.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

